

Nachhaltige Nutzung des Wassers

Kolpingsfamilie Ramsen baut Zweikanalsystem für Pfarrheim

Als die Kolpingsfamilie im pfälzischen Ramsen das Außengelände ihres Pfarrheims in einen ordentlichen Zustand versetzen wollte, wurde die Chance ergriffen, eine nachhaltige, Umweltressourcen schonende Einrichtung zu schaffen. Die Idee, ein Zweikanalsystem zu installieren, wurde geprüft und beschlossen: Das erste System für den normalen Ablauf wie Toilettenwasser, das zweite für das Oberflächenwasser.

Die Männer der Kolpingsfamilie bauten eine Zisterne mit Betonrohren in einer Größe von zwei mal sechs Metern. Das Gelände (Hanglage) ließ es zu, dass sie ohne Ausgrabungsarbeiten die Zisterne setzen konnten. Später wurde das gesamte Gelände aufgefüllt (ca. 5000 m³ Baugrund!) und ca. 280 m² Pflastersteine verlegt; die Zisterne verschwand im Boden. Insgesamt wurden ca. 130 m Kanalrohr verlegt.

Das Oberflächenwasser von Pfarrheim und angrenzendem Katholischem Kindergarten fließt nun in diese Zisterne, um bei Bedarf die neu angelegte Wiese und den Rasen des Kindergartens zu bewässern. Damit hat die Pfarrgemeinde durch die Kolpingsfamilie nicht nur eine nachhaltige Möglichkeit erhalten, ihr Gelände zu bewässern, sondern auch eine Außenanlage, die vor allem von der Jugend genutzt wird.

Wolfgang Rörig (61), der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Ramsen, betont, dass es allein ökologische Gründe waren, die Zisterne anzulegen: „Du kannst dir vorstellen, dass das ganze Projekt eine Menge gekostet hat; dafür kann man lange aus der Wasserleitung berieseln.“ Der gelernte Elektriker ist nicht der einzige in der Kolpingsfamilie, der sich Gedanken über unsere Umwelt macht. Die Kolpingsfamilie war der erste Verein im Dorf, ja sogar in der Verbandsgemeinde, der keine Pappteller und Plastikbestecke mehr bei Festen benutzte, sondern auf wiederverwendbares Geschirr setzte. „Nicht nur um zu sparen“, sagt Rörig, „denn die Neuan-schaffungen waren nicht billig, sondern um die Umwelt für unsere Kinder und Enkel zu be-wahren.“

Und wie hält er es selbst, persönlich? Wenn es sich einrichten lässt, nimmt er nicht mehr das Auto, sondern geht zu Fuß oder mit dem Fahrrad. „Das dient der Gesundheit und schont die Natur.“ (wr / tb)